



CFDs

EINE **CLEVERE** ALTERNATIVE

Fotos: CMC Markets

DASS ES EIN EHER UNGEMÜTLICHES BÖRSENJAHR 2018 WERDEN WÜRD, HATTE SICH UNTER DEN ERFOLGSVERWÖHNTEN ANLEGERN LÄNGST HERUMGESPROCHEN. DENN NACHDEM DIE AKTIENMÄRKTE IN DEN VERGANGENEN MONATEN SCHEINBAR NUR DEN WEG NACH OBEN KANNTEN UND DAMIT AUCH DIE BEWERTUNGEN DER UNTERNEHMEN IMMER WEITER STIEGEN, ERHÖHTE SICH AUCH DAS RISIKO VON RÜCKSCHLÄGEN. **SOWEIT DIE THEORIE.**

Nur dass es dann Anfang Februar so heftig kommen würde – der amerikanische Leitindex Dow Jones verlor 1.500 Punkte an nur einem Tag und der Deutsche Aktienindex büßte zehn Prozent in nur zwei Wochen ein – damit hatten nur die Allerwenigsten gerechnet. Kommen wir zur Praxis: Mit CFDs kann man genau diese Bewegungen nutzen, denn mit diesem innovativen Finanzprodukt kann man sowohl von steigenden als auch von fallenden Kursen profitieren. Das natürlich wie immer an der Börse nicht ohne Risiko.

WIE DER NAME SCHON SAGT – DIE KURSDIFFERENZ IST ENTSCHEIDEND!

Die Idee, auf der der Handel mit CFDs fußt, ist simpel. Warum soll ein Anleger, wenn er eine Meinung hat, in welche Richtung sich eine Aktie oder ein Index oder irgendein anderes Finanzinstrument bewegen wird, die ganze Position kaufen? Er ist nur an der Kursdifferenz interessiert, die der Wert zwischen zwei Zeitpunkten zurücklegt. Nehmen wir einmal an, der Deutsche Aktienindex (DAX) steht bei rund 12.000 Punkten. Der Anleger geht davon aus, dass Aktien nach der Korrektur nun wieder steigen. Kauft er den DAX bei 12.000 Punkten und der Index steigt wieder auf 13.000 Punkte, hat er beim Kauf

eines CFD genau diese Differenz gewonnen, also 1.000 Euro. Fällt der DAX, bedeutet das natürlich wie immer an der Börse Verluste. Wer dagegen von fallenden Kursen ausgeht, der verkauft den CFD auf den DAX bei 12.000 Punkten. Fällt der Index dann auf 11.000 Punkte zurück, gewinnt er 1.000 Euro, da er „short“ im DAX war, wie es in der Börsensprache heißt. Steigt der Markt aber in diesem Fall um 1.000 Punkte, würden wiederum Verluste in der gleichen Größenordnung entstehen.

HÖHERE RENDITE DURCH HEBEL

Interessant werden CFDs für den spekulativ orientierteren Anleger, denn er kann durch den geringeren Kapitaleinsatz einen Hebel einsetzen. CFDs werden auf Margin gehandelt, das heißt, es muss nur eine geringe Sicherheitsleistung auf dem Konto hinterlegt werden. Beim DAX zum Beispiel sind es beim Marktführer CMC Markets 0,5 Prozent der gewünschten Position. Also muss der Anleger für den Kauf eines DAX-CFD (aktuell rund 12.000 Euro) nur einen Betrag von 60 Euro beim Broker hinterlegen, was einem Hebel

von 200 entspricht. Steigt dann der DAX um ein halbes Prozent, also 60 Punkte, hat der Anleger seinen Einsatz verdoppelt. Bewegt sich aber der DAX diese 60 Punkte in die falsche Richtung, ist der komplette Einsatz verloren.

RISIKO STETS UNTER KONTROLLE

Seit August vergangenen Jahres ist das Verlustrisiko auch bei CFDs, wie man es von den meisten anderen Finanzprodukten kennt, auf den Kapitaleinsatz begrenzt. Das heißt, man kann nicht mehr Geld verlieren, als man bei dem Broker auf sein Konto eingezahlt hat. Zusätzlich bieten die Broker einige Instrumente für die Risikobegrenzung an, unter anderem eine garantierte Stopp-Loss-Order. Hierbei handelt es sich um den Auftrag, die Position auf einem bestimmten Niveau zu schließen, um so seine Verluste zu begrenzen, wenn der Markt nicht in die gewünschte Richtung läuft. Kommt es aber zum Beispiel zur Handelseröffnung oder auch innerhalb eines Handelstages bei überraschenden Nachrichten zu Kursprüngen, können normale Verkaufsaufträge oft nur zu schlechteren Kursen ausgeführt

werden. Wie der Name aber bei der garantierten Stopp-Loss-Order schon sagt, verliert der Anleger auf Euro und Cent garantiert nur soviel, wie er vorher festgelegt hat. Diese Order ist nicht kostenfrei, aber bei CMC Markets zum Beispiel bekommt man die gezahlte Prämie komplett auf sein Konto zurückerstattet, wenn der Auftrag nicht ausgeführt wird, weil der Anleger vorher Gewinne mitgenommen hat, indem er die Position im Plus geschlossen hat.

CFDS ALS ABSICHERUNG

Eine interessante Möglichkeit CFDs einzusetzen, besteht für Aktienanleger, die in einer vorübergehenden Marktschwäche ihre Aktien nicht verkaufen wollen. Diese behalten ihre Aktien im Depot Ihrer Bank und sichern den Wert der Aktien durch den Verkauf von CFDs (Short-Position) ab. Hat ein Anleger zum Beispiel Aktien aus dem DAX im Wert von 50.000 Euro in seinem Depot, kann er CFDs auf den DAX im gleichen Wert verkaufen. Dann profitiert er zusätzlich, wenn sich seine Aktien besser entwickeln als der Index. Das Ganze wirkt aber umgekehrt auch. Das heißt, er verliert, wenn seine Aktien dem Gesamtmarkt hinterher hinken.

APROPOS GESAMTMARKT:

Mit dem richtigen Produkt ist es nicht ganz so entscheidend, wohin sich dieser entwickelt. Denn CFDs kann man nicht nur auf weltweite Aktien oder Indizes handeln, sondern auch auf Rohstoffe, Währungen und Anleihen – und das alles auf nur einer Plattform und nahezu rund um die Uhr.

**INTERESSANT
WERDEN CFDs FÜR
DEN SPEKULATIV
ORIENTIERTEN
ANLEGER**

TIPP

CMC MARKETS

Für uns gibt es in Deutschland und Österreich nur einen Partner für den CFD-Handel: CMC Markets. Nicht nur weil es der Marktführer ist, sondern auch weil hier mehr als 25 Jahre Know-how drin stecken, von dem Anleger keineswegs nur auf der übersichtlichen Handelsplattform profitieren. Nutzen Sie vielmehr auch die CMC Academy: Hier findet jeder kostenlose Webinare und Seminare und interessante Themen aus der Welt des Tradens.

WWW.CMCMARKETS.COM

